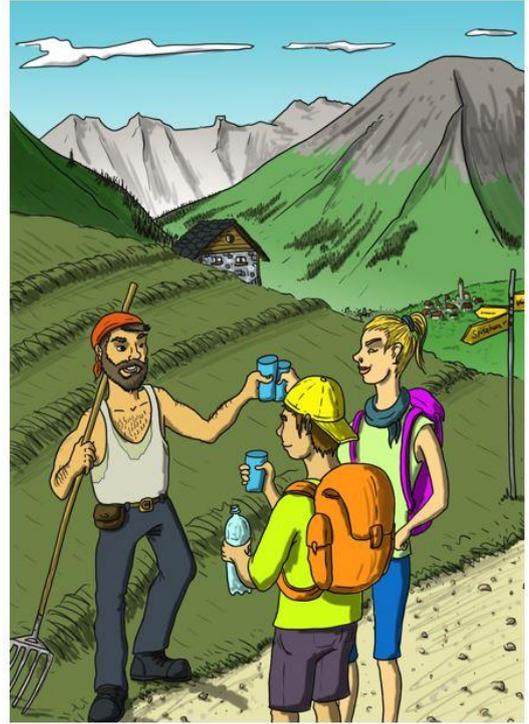


Die sieben Werke der Barmherzigkeit



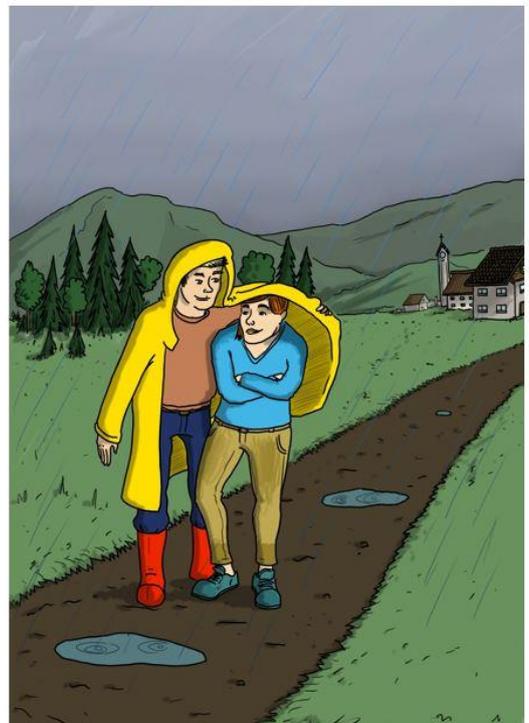
Hungrige speisen



Durstige tränken



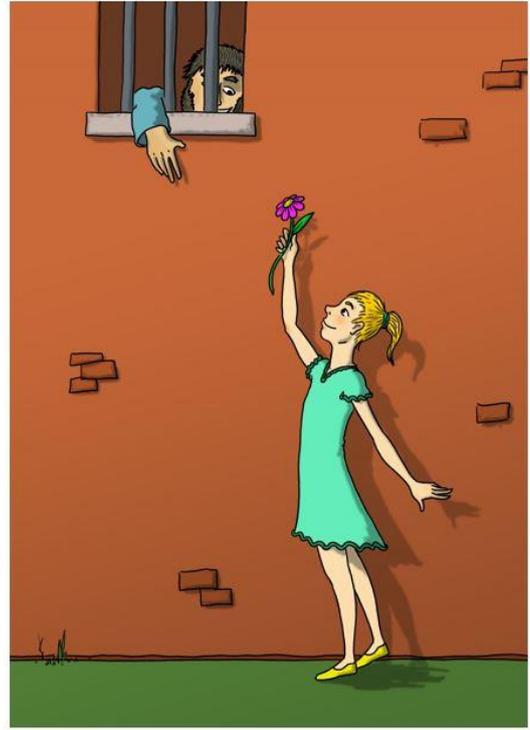
Fremde beherbergen



Nackte kleiden



Kranke pflegen



Gefangene besuchen



Tote bestatten

In den Pfarrkirchen unserer Seelsorgeregion Gebetsecke zu den 7 Werken der Barmherzigkeit

Fürbitten an die hl. Corona



Liebe Pfarreiangehörige

Sie sind herzlich eingeladen Ihre Fürbitte für all` jene, welche Ihnen besonders am Herzen liegen, an die heilige Corona zu richten.

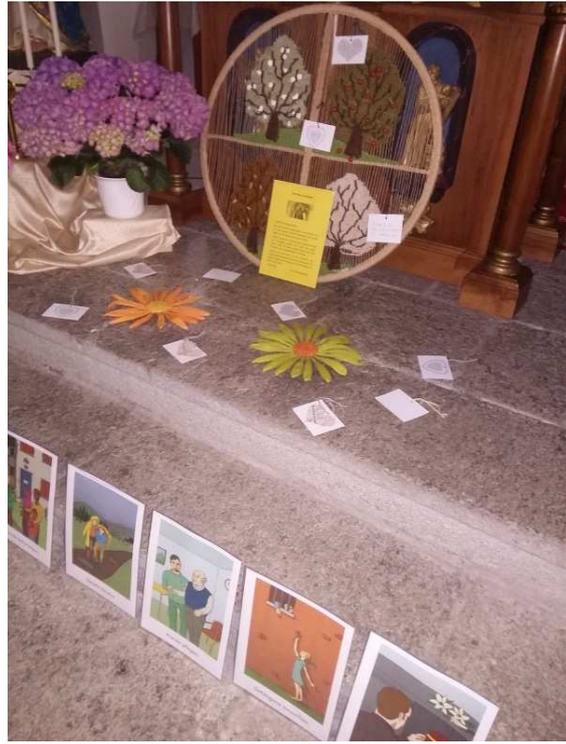
Leider dürfen wir Ihnen keinen Kugelschreiber zur Verfügung stellen. Wir sind uns jedoch sicher, dass Sie eine Lösung finden, um Ihre Fürbitte zum Coronabaum hin zu tragen.

Halten Sie sich bitte an die Vorschrift des Zweimeterabstands in der Kirche und achten Sie darauf, dass sie nicht mehr als fünf Personen in der Kirche sind.

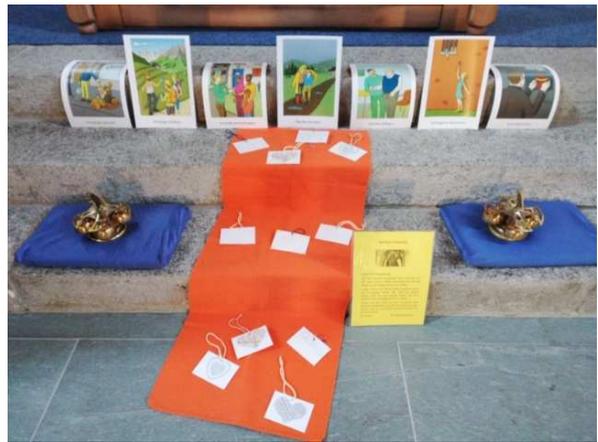
Herzlichst

Ihr Seelsorgeteam

UNTEREMS



ERGISCH



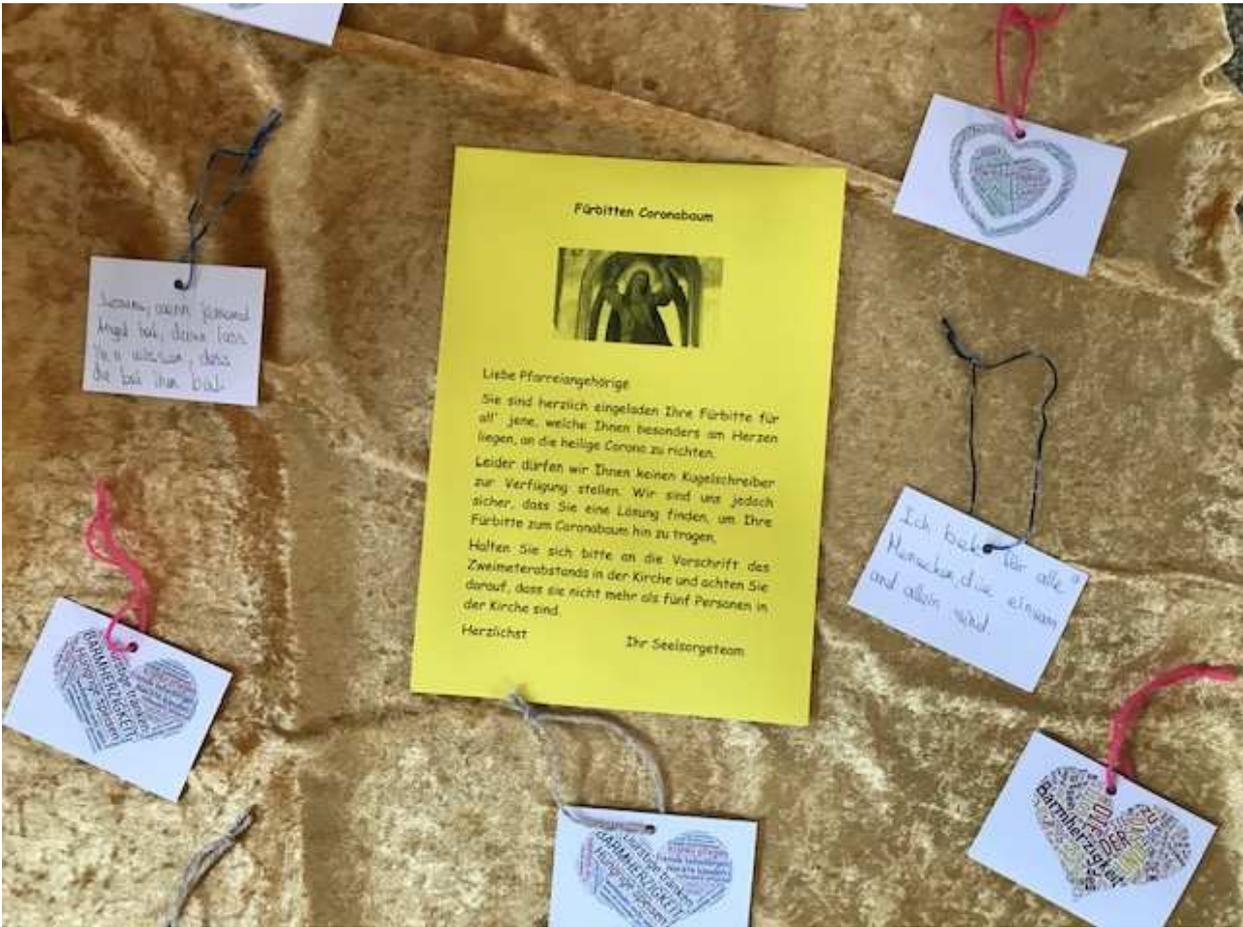
OBEREMS



AGARN



TURTMANN



Gedanken zu den 7 Werken der Barmherzigkeit in Zeiten des Coronavirus

In der gegenwärtigen Coronazeit durften viele von uns erleben – Frauen, Männer und Kinder –, was eine Aktualisierung der 7 Werke der Barmherzigkeit im 21. Jahrhundert bedeutet. Es sind Liebesbeweise gegenüber unseren Mitmenschen.

Hungrige speisen und Dürstende tränken ist nicht bloss physisch gemeint. Klar, wenn die Langeweile gross ist und man selten raus darf ist auch das Frustessen oft nicht weit - und doch ist damit mehr gemeint als das bloss Physische, nämlich der Hunger und Durst nach Zuwendung und Liebe.

Fremde beherbergen: aus Asien weiss man, dass die Scheidungsrate nach Corona sprunghaft angestiegen ist. Schon lange war man sich nicht mehr so nah und eben doch so fern – so fremd - wie in der Coronazeit und das obwohl das Wort cor, coeur in Corona steckt. Manch einer entscheidet sich nach Corona seinen Weg allein weiterzugehen. Nur Hebammen als unverwüsthche Optimistinnen hoffen auf einen Babyboom an Weihnachten als Erinnerung an die Coronazeit.

Nackte kleiden: viele sind in der Coronazeit ans Limit gestossen und kämpfen ums nackte Überleben ihrer selbst oder des Betriebes. Mietstundung, Mieterlass, Kurzarbeit...und kein Licht am Ende des Tunnels. Ausgestossensein, Mobbing, gesellschaftliche Ächtung und das Schamgefühl steigt. Wir fühlen uns nackt und hoffen auf Menschen, die uns unterstützen und auf ein offenes Ohr in der Politik.

Kranke pflegen: das Klatschen für die Menschen im Gesundheitswesen, in den Kitas und im Lebensmittelbereich auf den Balkonen vieler Länder wird uns von Corona noch lange in Erinnerung bleiben. Systemrelevante Berufe – ein schönes Wort für einen knochenharten Job für wenig Geld. Wie lange wird diese Dankbarkeit anhalten? Überlegen Sie sich gut, was Sie bei der nächsten Abstimmung hinschreiben. Es könnte um Menschen gehen, auf die Sie bei der nächsten Coronawelle extrem angewiesen sind.

Gefangene besuchen: man weiss, dass Depressionen, häusliche Gewalt, schulische sowie soziale Defizite und der Alkoholkonsum in Coronazeiten ansteigen. Gefangen in sich selbst ohne sich befreien zu können: auch da mussten wir viel erleiden oder aber auffangen. Vielleicht sogar bis hin zum letzten der 7 Werke der Barmherzigkeit:

Tote bestatten: wie ist es mit dem innerlichen Absterben in derartigen Situationen? Es braucht extrem viel Kraft, innerhalb der engen in sich abgeschlossenen Familie in der Coronazeit mit diesen Themen ganz allein zu kämpfen.

Wir hatten enormes Glück in der Schweiz und hatten wenige Tote zu beklagen. Dafür müssen wir dankbar sein. Dank der klugen Reaktion des Bundesrates – Frauen *und* Männer in schönster Harmonie und guter Ausgewogenheit-, haben wir die Krise gut überstanden. Dafür schicken wir gern ein Dankeschön in Richtung Bern, aber auch gen Himmel.

Bitten wir auch weiterhin um göttliche Unterstützung in der Coronakrise:

Fürbitten

Hungrige speisen, Dürstende tränken, Fremde beherbergen, Nackte kleiden, Kranke pflegen, Gefangene besuchen, Tote bestatten.

Wie die Luft zum Atmen brauchen wir die Liebe Gottes, in der wir uns geborgen fühlen und leben dürfen. So bitten wir:

Hungrige speisen: Der Hunger nach Unterstützung ist gross. Lass die Menschen Hilfe und Stärkung in ihrem Umfeld und von Kirche und Gesellschaft erfahren.

Gefangene besuchen: Lass uns **in sich Gefangene, psychisch Kranke**, besuchen, indem wir den Einsamen und Verzweifelten Kraft und Mut schenken, damit sie spüren, dass wir sie nicht alleine lassen.

Fremde beherbergen: Lass uns erfahren, dass sich unsere Liebe vermehrt, wenn wir sie verschwenden, indem wir **Fremde und Einheimische beherbergen** und ihnen Gastfreundschaft gewähren.

Nackte kleiden: Wir beten für alle, die sich um andere sorgen und sie vor Mobbing und Ausgrenzung schützen.

Dürstende tränken: Der Durst nach Liebe und gegenseitiger Unterstützung ist gross in unserer Gesellschaft, gerade jetzt in der Coronazeit: Für unsere Familien: dass Kinder und Eltern einander achten und gegenseitig beistehen.

Kranke pflegen: Gib, dass deine Liebe und Menschlichkeit in unserer Kirche immer neu spürbar wird; nicht nur im diakonischen Wirken, sondern indem wir all` jenen helfen, die sich von der Kirche bereits abgewandt haben, die Türe mittels grösster Offenheit und Verständnis wieder zu öffnen.

Tote bestatten: Nimm die Verstorbenen auf in dein Reich, und lass sie in deiner Liebe geborgen sein.

Guter Gott, dein Wesen ist Liebe, hilf uns durch uns selbst und durch unsere Mütter davon etwas in diese Welt hineinzutragen, durch Christus, unseren Herrn. Amen.